

# Gottes Liebe ist so wunderbar

## Impulse zu den Fastensonntagen im Lesejahr C

KGK Nr. 141 - 29. Jahrgang - 2021/2022



**Katholische Jungschar**  
Diözese Linz



Katholische Kirche  
in Oberösterreich

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Editorial/Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Gut zu wissen - Über die Stille .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Feiervorschläge .....</b>	<b>7</b>
<b>4. Impulse zu den einzelnen Fastensonntagen .....</b>	<b>8</b>
1. Fastensonntag .....	8
2. Fastensonntag .....	10
3. Fastensonntag .....	12
4. Fastensonntag .....	14
5. Fastensonntag .....	17
<b>5. Weitere empfehlenswerte Materialien .....</b>	<b>19</b>
A - Gebete und liturgische Elemente .....	19
B - Kreatives .....	19
<b>6. Liedvorschläge .....</b>	<b>20</b>
<b>7. Literaturempfehlungen .....</b>	<b>21</b>
<b>8. Quellen- und Bildernachweis .....</b>	<b>22</b>
<b>9. Druckvorlage .....</b>	<b>23</b>

## Impressum

**Medieninhaberin:** Pastoralamt der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz

**Herstellerin: Gedruckt auf Recyclingpapier** bei druck.at, Aredstraße 7, 2544 Leobersdorf

**Herausgeberin:** Kath. Jungschar/Kinderpastoral, in Zusammenarbeit mit dem Liturgiereferat der Diözese Linz

# 1. VORWORT

Es ist dem Menschen grundgelegt, in Beziehung zu sein. In Beziehung sein ist nie einfach. Kinder wissen durch ihre Freundschaften, durch ihr Beziehungsnetz zu Geschwistern und Familie, dass Beziehung auch immer mal heißt, zu streiten, schuldig zu werden und auch sich etwas schuldig zu bleiben.

Die Evangelien der fünf Fastensonntage im Lesejahr C lassen uns nachdenklich werden. Immer wieder kommen die Worte Versuchung, Schuld und Vergebung vor. Es ist nicht einfach, Kindern diese Themen zu vermitteln, ohne moralisierend zu werden. Doch beim genaueren Hinschauen auf die Worte Jesu sehen wir, dass hier nicht die Schuld im Mittelpunkt steht, sondern die unendliche Liebe Gottes. Gott hat mehr Geduld als ein Mensch je aufbringen kann, Gott gibt immer wieder eine neue Chance und verurteilt nicht, sondern verzeiht. Doch nur in der Verbindung mit Gott findet der Mensch seine Erfüllung. Gott nimmt jeden an, der zu ihm umkehrt und empfängt ihn mit offenen Armen. Das verbindende Grundthema der Evangelien in der Fastenzeit ist das **In-Beziehung-Sein**:

- In Beziehung sein mit mir selbst: Im Lukasevangelium ist Jesus am Beginn seines Wirkens allein in der Wüste und wird vom Teufel in Versuchung geführt. Die Wüste, in die Stille oder Einsamkeit zu gehen steht dafür, sich selbst zu finden und mit sich selbst und mit Gott ins Reine zu kommen. (1. Fastensonntag)
- In Beziehung sein in der Gemeinschaft unseres Glaubens: Am 2. Fastensonntag hören wir von einer besonderen Begegnung Jesu mit Elia und Mose am Berg Horeb. Diese Geschichte stellt Jesus in die Ahnenreihe des jüdischen Glaubens und setzt ihn in Beziehung zur langen Geschichte Gottes mit den Menschen. Sie stellt auch uns in diese Geschichte, in Beziehung zu unseren Vorvätern und -müttern im Glauben, zu jenen, die vor uns waren und noch kommen werden.
- An Beziehungen wachsen: Im Gleichnis vom Feigenbaum, der keine Früchte trägt und trotzdem noch eine Chance bekommt zum Fruchtetragen erzählt uns Jesus von Gottes großer Geduld mit uns Menschen. Der 3. Fastensonntag fragt uns nach unseren Früchten und nach unserer Geduld in der Beziehung zu anderen.
- Am 4. Fastensonntag begegnet uns der barmherzige Vater: Beziehung heißt, immer wieder Verzeihung zu finden. Gottes offener Arme dürfen wir uns gewiss sein, wann immer wir uns ihm zuwenden.
- Auch am 5. Fastensonntag geht es um das Verzeihen. In Beziehung sein, heißt auch immer wieder zu verzeihen und sich selbst gut im Blick zu haben: Was ist mein Anteil am Streit? Mach nicht ich auch manchmal Fehler?

Österlich leben heißt erlöst, versöhnt zu leben. Ausgehend vom Gedanken, dass unser Leben ein Leben in Beziehung ist, spannen wir in den Impulsen zu den Fastensonntagen einen Bogen mit Farben und Symbolen durch die Fastenzeit.

*Ulrike Schnallinger, Monika Hemmelmayr, Michaela Druckenthauer*



Mein Name ist Monika Hemmelmayr und ich bin 26 Jahre alt. Ich studiere katholische Theologie an der KU Linz und bin seit 2010 in der Pfarre Linz Christkönig-Friedenskirche in der Jungschar und Jugend tätig. Im Jahr 2012 durfte ich auch im AK Kinderliturgie und in der Firmvorbereitung der Pfarre einsteigen. Seit 2019 bin ich als Sekretärin in der Notfallseelsorge Oberösterreich beruflich tätig. Ich freue mich, dass ich seit Herbst 2019 im AK Kinderliturgie der Diözese Linz und seit 2020 im als Autorin bei KGGs mitarbeiten darf.



Ich heiße Ulrike Schnallinger und bin seit vielen Jahren in der kath. Jungschar aktiv. Lange Zeit war ich Gruppenleiterin und Dekanatsleiterin und aktuell bin ich Mitglied des Arbeitskreises Kinderliturgie. In der Pfarre engagiere ich mich in der Kinderliturgie, der Firmvorbereitung sowie in der Öffentlichkeitsarbeit. Privat bin ich Mutter von zwei Kindern und als Lehrerin und Nebenerwerbslandwirtin tätig.